

Erscheinungswort:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen - Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50%, Fußschlag.

Für Plakate kann keine Gewähr übernommen werden.

Geriichtsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sprechstunde Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Um die große Koalition.

Bedingte Zustimmung der Sozialdemokratie.

In Berlin, 11. Dez. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer Nachmittagsitzung beschlossen, sich an der Fortsetzung der Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition zu beteiligen, jedoch zunächst dem Reichspräsidenten eine Reihe von Voraussetzungen zu unterbreiten, unter denen sie sich an einer Regierung beteiligen könne.

Sie legte ihre Auffassung in einer Entschließung nieder, die noch am gleichen Abend mit einem Begleitbrief dem Reichspräsidenten zugestellt wurde. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion macht ihre endgültige Entscheidung von der weiteren Klärung der politischen Situation abhängig und ermächtigt ihre Vertreter durch Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Parteien die nötigen Grundlagen für die Entscheidung der Fraktion zu schaffen. In diesen Verhandlungen legen wir Wert auf die

Erörterung folgender Punkte:
Offenes Eintreten für die Republik, Abwehr aller monarchistischen Restaurationsversuche, Ratifizierung des internationalen Abkommens von Washington, Verabschiedung eines Arbeitszeitgesetzes unter Wiederherstellung des achtstündigen Normalarbeitstages, schleunige Verabschiedung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung, Verbesserung der Arbeitslosenfürsorge nach den sozialdemokratischen Anträgen im Neunten Ausschuss des Reichstags, Handelspolitik mit dem Ziel der Förderung des Industrieexportes, Durchführung des Paragr. 165 der Reichsverfassung, Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates unter Aufrechterhaltung der Parität der Bezirkswirtschaftsräte und paritätischen Berusstammern, Verschiebung der Miterhöhung, Erhöhung des Beitrages für den gemeinnützigen Wohnungsbau, keine Senkung der Besitzsteuern, solange die Umsatzsteuer und die Lohnsteuer im bisherigen Ausmaß bestehen bleiben. Offenlegung der Steuerlisten zur Milderung des Steuerdrucks, Zurückziehung des Reichsschuldengegenwertgesetzes, reichsgerichtliche Regelung der Fürstenaufhebung mit rückwirkender Kraft, baldiger Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Ueber die persönlichen Garantien ist nach Einigung über das sachliche Programm zu verhandeln.

Wirtschaftspartei und Regierungskrise.
Berlin, 11. Dez. Die Mitglieder der Wirtschaftspartei, soweit sie den Fraktionen der Wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstag und Preussischen Landtag angehören, hielten gestern Abend im Landtag eine längere gemeinsame Besprechung ab, die sich mit der Regierungskrise im Reich befaßte. Die Abgeordneten kamen zu dem Entschluß, an der Entschließung des Reichsausschusses, die vor etwa 14 Tagen gefaßt ist, festzuhalten, wonach bei der gegenwärtigen politischen Lage eine Beteiligung

an der Regierungsbildung ausgeschlossen bleibe. Morgen werden die Fraktionen ihre programmatischen Forderungen an die künftige Regierung formulieren. Von der Erfüllung dieser Forderungen hängt dann ihre Stellungnahme auf Unterstützung oder Ablehnung der künftigen Regierung ab. Man glaubt, daß auch der Bayerische Bauernbund und die Deutsch-Hannoversche Partei sich dem Beschluß der Wirtschaftspartei anschließen werden.

Die Stellung der Deutschen Volkspartei.

In Berlin, 11. Dez. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei teilt über die gestrige Sitzung mit: Nach einem Bericht ihres Vorsitzenden billigte die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die von den Verhandlungsführern dem Herrn Reichspräsidenten gegenüber eingenommene Stellung.

Heute Entscheidung des Reichspräsidenten.

In Berlin, 11. Dez. Der Reichspräsident hat gestern Abend von den Entschließungen der Parteien in der Frage der Regierungsbildung Kenntnis genommen und wird voraussichtlich heute den Auftrag zur Kabinettsbildung erteilen.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Weihnachtspause am 18. Dezember.
In Berlin, 11. Dez. Der Vorkonferenzrat des Reichstags kam in seiner gestrigen Sitzung dahin überein, die Beratungen am Freitag den 18. Dezember zu vertagen und am 8. oder 9. Januar wieder aufzunehmen. Vor der Weihnachtspause will der Reichstag noch erledigen die Arbeitslosenfürsorge, die Beamtenbesoldung, das Lohnsteuergesetz, die deutsch-russischen Handelsverträge und den Gesetzentwurf über die Entlassung des Reichsgerichts. Außerdem ist nach den bisherigen Dispositionen in Aussicht genommen, auch noch die Erklärung der neuen Regierung vor den Weihnachtstagen entgegenzunehmen.

Um die deutsche Luftfahrt.

Die Botschafterkonferenz über die deutschen Luftfahrtbeschränkungen.

In Paris, 11. Dez. Die Botschafterkonferenz hat gestern früh eine Sitzung abgehalten, in der sie sich mit Luftfahrtbestimmungen befaßte, die zurzeit Gegenstand von Verhandlungen zwischen deutschen und französischen Sachverständigen bilden. Die Besprechungen galten besonders der Kennzeichnung der deutschen Apparate, die durch den Friedensvertrag erlaubt sind. Im übrigen wurde auch das Ueberfliegen des deutschen Gebietes zur Sprache gebracht.

Deutschlands wirtschaftlicher Aufbau.

Dr. Schacht über seine Amerika-Reise.

In Berlin, 11. Dez. Auf Einladung der Berliner Industrie- und Handelskammer hielt gestern Abend im Berliner Börsengebäude Reichsbankpräsident Dr. Schacht einen Vortrag über „Amerikanische Einbrüche“. Er führte u. a. aus: Für den Amerikaner bedeute Europa einen Gesamtbegriff. Deutschland interessiere Amerika lediglich im Rahmen Europas. Aus mancherlei Gründen würde allerdings Deutschland stärker beachtet. Das Vertrauen Amerikas auf die industrielle Lebensfähigkeit Deutschlands sei unerschütterlich.

Insbesondere werde die bei uns vorhandene organische Verbindung von Industrie und Wissenschaft außerordentlich hoch geschätzt. Der Deutsche gelte als ein fleißiger und geschickter Arbeiter und als ein zuverlässiger und solider Kaufmann. Die Stabilisierung der deutschen Währung werde von den Amerikanern als eine außerordentliche Leistung betrachtet, da man wisse, daß sie aus eigener Kraft in Angriff genommen worden sei. Er sei während seines ganzen Aufenthaltes in Amerika niemals irgend einem Zweifel an der deutschen Währung begegnet.

Das törichte Inflationsgerede, dem man noch immer in einer gewissen deutschen Presse begegne, bleibe eine deutsche Eigentümlichkeit.

Im Dawesplan erblicke man nicht nur eine internationale Sicherung für die Aufrechterhaltung der deutschen Währung, sondern auch für die Wiederherbeiführung normaler wirtschaftlicher Zustände. Die Befriedigung über den Abschluß des Locarno-Vertrages sei in Amerika deshalb besonders groß, weil man damit einen großen Teil der politischen Hindernisse aufgeräumt sehe, die bisher der weiteren wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas entgegenstanden seien.

Nach weiteren Bemerkungen über die psychologische Einstellung der Amerikaner zu den europäischen Wirtschaftsfragen kam Dr. Schacht auf

das deutsche Anleiheproblem

zu sprechen. Die Höhe der von uns hereinzunehmenden Auslandskredite sei beschränkt, und zwar aus innerdeutschen Gründen im Hinblick auf preis- und währungspolitische Rücksichten, in amerikanischer Hinsicht mit Rücksicht auf die Grenze der Auf-

nahmefähigkeit des amerikanischen Geldmarktes. Die an Deutschland gewährten Kredite dürften nur produktiven Zwecken dienen.

Daher dürften deutsche Anleihen nicht von Ländern und Kommunen aufgenommen werden für Zwecke, die nicht unbedingt notwendig seien.

Die Beratungskommission habe in dieser Hinsicht bereits gegenseitig gewirkt. Seit dem 1. Oktober seien nur noch Anträge für 84 Millionen Dollar eingelaufen, denen die Länderregierungen bereits zugestimmt hätten. Von diesen Beträgen habe die Beratungskommission nur rund 50 Millionen Dollar zugestimmt, wovon bisher etwa 32 Millionen aufgelegt seien. Ueber die privaten Anleihen wolle man keine Kontrolle ausüben.

Zur Ablehnung der deutschen Kallanleihe

wies Dr. Schacht darauf hin, daß sich auch hierin wieder zeige, ein wie neues Problem die Auslandsanleihe für Amerika sei. Man sollte aber drüben das größte Interesse daran haben, daß der Dawesplan durchgeführt werde, und hierzu sei die deutsche Ausfuhr notwendig. Es ginge nicht an, daß man nun auch noch die deutsche Kallausfuhr behindern wolle.

Die vielen in letzter Zeit nach Deutschland geflossenen Auslandsanleihen gäben zu Besorgnis noch keine Veranlassung. Die Gesamtschulden Deutschlands seien hierdurch nicht angewachsen; denn sie dienten enggrößtenteils zur Rückzahlung kurzfristiger Verpflichtungen.

Unsere Gesamtschulden an das Ausland seien zur Zeit nach wie vor zwischen 30 und 33½ Milliarden.

Dieser Betrag könne noch eine langsame maßvolle Erhöhung ertragen, sofern die hereinfließenden Mittel positiven Zwecken dienten. Unmöglich sei aber, daß sich jeder kleine Betrieb auf den ausländischen Markt zur Suche nach Krediten begeben. Die Auslandskredite sollten für die Landwirtschaft und Großindustrie, sowie für die Elektrizitätswerke herbeigeholt werden, wodurch inländische Gelder frei würden, die dann anderen Wirtschaftszweigen zur Verfügung ständen. Man solle aber nicht die letzten Hilfsquellen immer vom Ausland und von Staatsgeldern erwarten: „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Amerika!“

Reichstag und Landwirtschaft.

In Berlin, 11. Dez. Am Regierungstische Ernährungsminister Graf Ranig.

Tages-Spiegel

Die Verhandlungen über die Regierungsbildung sind gestern Abend zu einem gewissen Abschluß gekommen, nachdem die Sozialdemokratie sich zu einer bedingten Zustimmung zur Bildung der großen Koalition entschloß.

Man rechnet damit, daß im Laufe des heutigen Tages der Reichspräsident eine Persönlichkeit mit der Kabinettsbildung betrauen wird.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern weiter mit der Notlage der Landwirtschaft.

Der Reichstag wird am 18. Dezember in die Weihnachtstferien gehen.

Der handelspolitische Ausschuss des Reichstags nahm den deutsch-russischen Handelsvertrag an.

Der Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten hat eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung um 30 Prozent beschloßen.

Im württ. Landtag fand gestern eine Aussprache über die Locarno-Verträge statt, in der Staatspräsident Bezille zum Vertragswert Stellung nahm.

Der französische Ministerpräsident Briand erklärte gestern im Parlament, daß der Vortrag von Locarno noch Gegenstand einer Sonderdebatte bilden werde.

Im französischen Wiederaufbauggebiet sind große Betrügereien seitens privater Unternehmer und Beamter aufgedeckt worden.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß der Präsident der Republik Teófilo Gomez zurücktreten wird. Sein Nachfolger ist Fernando Machado.

Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten. Der Gesetzentwurf über die Eintragung von Hypotheken und Schutzpanderechten in ausländischer Währung wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Die dritte Lesung des Haushaltsplanes wird dann beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft forgesetzt. Abg. Blum (Zlr.) erklärte, daß die Notlage der Landwirtschaft allgemein anerkannt sei, sie brauche also nicht erst bewiesen zu werden. Die wirtschaftliche Not sei allgemein. Wir hätten eine Koalition der Not. Der Ernährungsminister habe auf die große Agrarkrise hingewiesen. Es gebe aber noch Boden in Deutschland, der erschlossen werden könne, und vor allem bestehe die Möglichkeit, die Ernterträge erheblich zu steigern. Der Redner tritt für eine Verminderung der Industriezölle ein und bedauert die Gefährdung des deutschen Gemüsebaus durch die Handelsverträge. Es sei jetzt eine Ernährungsverflechtung eingetreten, sobald die Landwirtschaft sich auf einen vermehrten Weizenanbau einrichten müsse. Bedauerlich sei der geringe Milchverbrauch in Deutschland, der nur den vierten Teil des amerikanischen Konsums ausmache. Infolge der Politik der Kartelle würden die Industrieprodukte verteuert. Die Kartelle seien nicht zu erziehen. Man müsse die geschlichen Bestimmungen gegen sie in Anwendung bringen. Der Wechselkredit müsse aus der Landwirtschaft hinaus. Der Redner lehnt ebenso wie der Minister, den Pessimismus ab. (Beifall.)

Abg. Gramm (DZ.) erkennt an, daß alle Parteien, auch die Linke, der Landwirtschaft helfen wollten, weil sie, wie die ganze Wirtschaft, krank sei. Gerade der Landwirtschaft müsse geholfen werden, weil sie in erster Linie die Lebensmöglichkeit des deutschen Volkes sichere. Die Abkehr der Industrie werde gehoben sein, wenn die Landwirte wieder kaufkräftig genug seien, die Industrieprodukte abzunehmen. Jetzt seien viele Landwirte nicht in der Lage, die notwendigen Düngemittel zu kaufen. Das Mißverhältnis zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte und denen der landwirtschaftlichen Produktionsmittel müsse endlich ausgeglichen werden. Die Tarifpolitik des Landwirtschaftsverbandes schädige vielfach die Landwirtschaft, ebenso auch die Zinspolitik der Banken. Ein Teil der Fraktion der Deutschen Volkspartei werde dem Getreidebewegungsgesetz zustimmen, ein anderer Teil aber sei dagegen aus Abneigung gegen eine Wiedererrichtung der Reichsgetreidestelle. Es sei ein Fehler gewesen, die deutschen Landwirte an ein zu ausgedehntes Kreditnehmen zu gewöhnen. Das Wort müsse wieder zur Geltung kommen: „Hat der Bauer Geld, hats die ganze Welt.“ (Beifall.)

Abg. Bang (BB.) macht der Regierung und dem Reichstag zum Vorwurf, daß sie die Verarmung der Landwirtschaft nicht verhindern hätten, obwohl sie seit Jahren auf diese Gefahr hingewiesen worden seien. Der Redner spricht sich gegen die Getreidebewegungsvorlage der Regierung aus. Die Mehrheit der Bauern wolle von der Wiedereinrichtung der Reichsgetreidestelle nichts wissen. Die Regierung sollte lieber den landwirtschaftlichen Genossenschaften Kredite zur Verfügung stellen, damit sie Getreide lagern könnten. So könnte ohne Zwangswirtschaft und ohne große Verwaltungsstellen der Landwirtschaft weit besser geholfen werden.

Der Krieg in Marokko.

Neue Friedensverhandlungen Abd el Krim?
In London, 11. Dez. Die Westminster Gazette teilt heute mit, daß ihr Berichterstatter in Tanger von Abd el Krim gebeten worden sei, die Vermittlung zur Anbahnung neuer Friedensverhandlungen mit Frankreich und Spanien auf der Grundlage der französisch-spanischen Vorschläge zu übernehmen.

Kleine politische Nachrichten.

Trendelenburg am 15. Dezember in Paris. Staatssekretär Trendelenburg, der Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, wird am 15. Dezember in Paris eintreffen, um mit dem französischen Delegationsführer, Handelsminister Vincens, mündliche Besprechungen aufzunehmen. Staatssekretär Trendelenburg wird vorläufig nur von zwei Mitarbeitern begleitet sein.

Boucheurs Sanierungsvorlage. Nach einer Erklärung Boucheurs umfaßt die Sanierungsvorlage folgende Entwürfe: 1. Schaffung neuer Einnahmequellen, 2. Gründung einer nationalen Amortisationskasse, 3. Unterdrückung von Steuerhinterziehung und Kapitalverschleppung, 4. Fakultativer Austausch von Staatspapieren, 5. Erhöhung der Eisenbahntarife, 6. Verbesserung der allgemeinen Einkommensteuer. Die beiden ersten Entwürfe sind der Kammer am Mittwoch vorgelegt worden. Die anderen folgen, so wie ihre Ausarbeitung fortschreitet. Der letzte Plan wird am 20. Dezember eingebracht werden.

Umbildung des belgischen Kabinetts. Der Rücktritt des Justizministers Eschaffon wird nunmehr offiziell bekanntgegeben. Die Umbildung des Kabinetts erfolgt demnach, daß Poulet das Justizministerium übernimmt, während De Vlebecker sein Nachfolger im Wirtschaftsministerium sein wird.

Für halbjährige Dienstzeit in Belgien. Die sozialistische Kammerfraktion brachte einen Gesetzentwurf für die Herabsetzung der Dienstzeit in Etappen bis zu 6 Monaten im Jahre 1926 ein. Ein Teil der christlichen Demokraten unterstützte den Gesetzentwurf, während ein anderer Teil nur bis zu einer Dienstzeit von 8 Monaten herabgehen will.

Die Regierungsbildung in Holland. Die Königin beauftragte nach zweimaliger Audienz Dr. de Bissert, den Führer der Christlichen Partei mit der Bildung des parlamentarischen Ministeriums. De Bissert erbat sich Bedenkzeit. Zwischen den beiden Audienzen fand eine gemeinsame Besprechung der drei alten Koalitionsparteien statt. Doch ist unbekannt, ob hierdurch die Differenzen in der Koalition beseitigt wurden.

Das Defizit im englischen Staatshaushalt. Die Finanzausgaben Englands in der vergangenen Woche betragen 54 Millionen Pfund Sterling, während die Einnahmen sich auf 30,5 Millionen Pfund Sterling belaufen. Damit steigt das Defizit für das laufende Finanzjahr auf 101.102.006 Pfund. Zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres betrug das Defizit 69.921.161 Pfund.

Zur Abfindung des Hohenzollernhauses.

Der Standpunkt des ehemaligen Königshauses.

U Berlin, 11. Dez. Der Generalbevollmächtigte des vormaligen regierenden Königshauses, Geheimrat Dr. v. Berg, gab heute Pressevertretern Erklärungen über den Inhalt und die Tragweite des Vergleichs zwischen dem preussischen Staat und dem Hohenzollernhaus. Er führte u. a. aus: Das vormalige Königshaus habe sich in weitgehendstem Maße bereit gezeigt, der finanziellen Lage und den kulturellen Interessen des Staates, sowie der allgemeinen Wirtschaftsnot in jeder nur möglichen Weise Rechnung zu tragen. Es habe somit auf einen Wert von 70-80 Millionen Mark verzichtet. Die Vermögenswerte des ehemaligen Königshauses kämen 49 Köpfen zugute, nicht einer einzelnen Person. Seit dem 1. Januar 1924 erhalte das Königshaus monatlich 50.000 Mark, die aus dem Ertrage der Kronländer genommen würden. Der ehemalige Kaiser habe bisher lediglich einen einmaligen Betrag von 32 Millionen Papiermark und 24.000 Gulden vom preussischen Staat erhalten, was einem Wert von einer Million Goldmark gleichkäme. Die Hohenzollern hätten auch durch die Inflation große Verluste erlitten. Im Jahre 1918 hätte ein Kronschatz von 80 Millionen Mark bestanden, der jetzt nur einen Wert von einer Million Goldmark habe. Ferner seien auf Anweisung des Kaisers während des Krieges aus dem Vermögen der Kaiserin und Prinzen 48 Millionen Mark gezeichnet worden. Durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages hätten die Hohenzollern ihre ganzen Besitzungen in Polen und Westpreußen im Werte von 16 Millionen Goldmark verloren. Somit sind durch Entwertung und Kriegsfolgen rund 100 Millionen Goldmark verloren gegangen. Die zukünftige finanzielle Lage des Königshauses kennzeichnet der Generalbevollmächtigte wie folgt: Nach dem Vergleich erhält das Königshaus rund 300.000 Morgen Landbesitz, der einen Reinertrag von 500.000 Goldmark abwirft. Ferner erhält das Königshaus eine Varentschädigung von 30 Millionen Goldmark. Bei einer Verzinsung von 10% ergibt dieses Kapital eine Einnahme von 3 Millionen. Hieran gingen 50% Steuern an, so daß einschließlich der Einnahmen aus dem Grundbesitz das gesamte Königshaus jährliche Einkünfte von 2 Millionen Goldmark habe. Der Staat erhalte nach den amtlichen Schätzungen insgesamt Vermögenswerte im Betrage von 665 Millionen, sowie die 188 Millionen betragende Kronrente, insgesamt also einen Vermögenswert von 873 Millionen. Das Hohenzollernhaus erhalte dagegen gleichfalls nach amtlicher Schätzung insgesamt Vermögenswerte von 180 Millionen, also ein Sechstel oder 17% der gesamten Vermögenssubstanz.

Gesetzentwurf zur Senkung der Lohnsteuer.

1200 Mark jährlich steuerfrei ab 1. Januar 1926.

U Berlin, 10. Dez. Der Entwurf eines Gesetzes zur Senkung der Lohnsteuer ist dem Reichstag zugegangen. Der Entwurf bringt entsprechend den seiner Zeit im Steueraussschuß geäußerten Wünschen eine Abänderung des bisherigen Gesetzes. Danach sollen für die Dienstleistungen nach dem 31. Dezember 1925 vom Arbeitslohn für den Arbeitnehmer 1200 Mark jährlich vom Steuerbetrag frei bleiben und zwar 720 Mark als steuerfreier Lohnbetrag, 240 Mark für Abdeckung der Werbungskosten und 240 Mark zur Abdeckung der Sonderleistungen. Die Bestimmungen über die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1926 werden durch entsprechende Erhöhung der abzugsfreien Summe der Senkung der Lohnsteuer angeglichen. Die zu erwartende Senkung beträgt nach der Aufkommensberechnung 237 Millionen Reichsmark, so daß wenn man von einem bisherigen jährlichen Aufkommen aus der Lohnsteuer von 1440 Millionen Mark ausgeht, etwa 1203 Millionen Reichsmark künftig zu erwarten sind. Damit ist die von der Reichsregierung seiner Zeit gestellte Bedingung erfüllt, daß durch eine Senkung der Lohnsteuer das Aufkommen aus

dieser Steuer jährlich 1200 Millionen nicht überschreiten dürfe, da sonst die Etats von Reich, Ländern und Gemeinden nicht balancieren könnten.

Eine Zentrumsinterpellation im Reichstag über die wirtschaftliche Notlage.

U Berlin, 10. Dez. Im Reichstag ist folgende Interpellation des Zentrums eingegangen: Die allgemeine wirtschaftliche Notlage ist in dauernem Steigen begriffen. Die Zahl der Erwerbslosen und Kurzarbeiter, der Konkurse und Geschäftsaussichten wächst. Die Landwirtschaft ist in Gefahr, zur Ertragswirtschaft übergehen zu müssen. Als Gründe treten besonders hervor Kapitalmangel und Kreditnot, Belastung mit Steuern und Reparationszahlungen, Absatzschwierigkeiten wegen allgemeiner Verarmung, Dumping- und Subventionsmaßnahmen anderer Länder. Ist die Reichsregierung bereit, den von dem Zentrums Ausschuss bereits im Sommer vorgeschlagenen Ausschuss, bestehend aus Sachverständigen des Reichstags und der Wirtschaft zur Untersuchung der allgemeinen Wirtschaftsnot und deren Ursachen sofort einzuberufen?

Keine Friedensmiete ab 1. April?

U Berlin, 10. Dez. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Im Reichstag schweben Erwägungen, den für Erreichung der vollen Friedensmiete festgesetzten Termin am 1. April 1926 mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage hinauszuschieben.

Aus dem Reichsrat.

Der Gesetzentwurf über die Reichsgetreidezölle im Reichsrat angenommen.

U Berlin, 10. Dez. Der Reichsrat hielt am Mittwochabend auf Wunsch des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine öffentliche Vollversammlung ab, um den Gesetzentwurf zur Klärung der Getreidebewegung im Wirtschaftsjahr 1925-26 zu erledigen. Nach der Vorlage soll die seit 1. Juli ds. Js. in Liquidation befindliche Reichsgetreidekasse ihre Tätigkeit um ein weiteres Jahr verlängern. Die Reichsregierung soll ermächtigt werden, im Wirtschaftsjahr 1925-26 durch die Reichsgetreidekasse Getreideeinkäufe vorzunehmen zu lassen, die den Umfang von 200.000 Tonnen nicht übersteigen. Der freie Handel soll grundsätzlich nach wie vor seiner Tätigkeit walten und auch in den Geschäften der Reichsgetreidekasse hinzugezogen werden. Die Ausschüsse haben der Vorlage mit 7 gegen 5 Stimmen zugestimmt. In der Vollversammlung wurde die Vorlage in namentlicher Abstimmung mit 34 gegen 28 Stimmen angenommen, bei Stimmenthaltung von Niederschlesien, Hamburg und Oldenburg. Dagegen stimmten das Preussische Staatsministerium, die Vertreter von Berlin, der Provinz Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen und der Rheinprovinz, die Staaten Bayern, Baden, Hessen, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe und Lübeck. Auf Antrag der preussischen Staatsregierung wurde in das Protokoll ein Ersuchen der preussischen Staatsregierung an die Reichsregierung dahin aufgenommen, daß die Reichsregierung der Reichsgetreidekasse folgende Anweisungen geben soll: 1. Sich nicht der Form des handelsrechtlichen Lieferungsvertrages zu bedienen; 2. Die Geschäfte nach solchen Gesichtspunkten zu führen, daß ein Steigen der Roggenpreise möglichst vermieden wird; 3. Keine Auslandskäufe vorzunehmen. Der Reichsrat erklärte sich dann noch einverstanden mit der Dringlichkeit der vom Reichstag in 3. Etatsberatung zum Etat des Reichstages angenommenen Position, wonach ein Betrag von 1.420.000 M für den Ankauf eines Grundstücks zum Erweiterungsbau des Reichstages in den Etat für 1925 eingestellt worden ist.

Der Bericht d. Reparationsagenten.

Die Reparationszahlungen bis 30. November.

U Berlin, 10. Dez. Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im zweiten Annuitätensjahr bis zum 30. November 1925. Die Zahlen in Klammern bedeuten die Gesamtsumme der Zahlungen, oder Einnahmen vom 1. September bis 30. November 1925.

Im November betrugen die Einnahmen 96 032 307,27 Goldmark. (250 662 638,75 GM.) Der Vorbestand am 31. August 1925 betrug 107 013 270,89 GM., so daß die bisherigen Gesamteinnahmen im zweiten Annuitätensjahr 357 675 909,64 GM. ausmachten. Bezahlt wurden im November an die Mächte 76 045 962,20 GM. (224 266 293,14 GM.). Davon wurden für Befahrungskosten vorausgelegt: 8 053 988,74 GM. (19 665 961,97 GM.), für Sachlieferungen 48 354 667,21 GM. (148 173 468,19 GM.), für Reparations-Recovery-Act 19 737 306,25 GM. 56 326 546,08 GM.). Ferner wurden bezahlt für den Zinsendienst der deutschen Auslandsforderungen (?) vom 1. September bis 30. November 1925 357 675 909,64 GM. für die Aufwendungen der Reparationskommission 240 012,85 GM. (968 694,20 GM.), für die Aufwendung der Rheinlandkommission 762 965,77 GM. (2 331 340,12 GM.), für die Militärkontrollkommission 600 000 GM. (1 700 000 GM.). Die Gesamtzahlungen im November betrugen 85 654 581,37 GM. (258 335 484,12 GM.). An Vorbestand war am 30. November 1925 die Summe von 99 340 425,52 GM. vorhanden, so daß an Gesamtzahlungen in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1925 357 675 909,64 GM. in Frage kommen.

Englisch-französische Einigung in der Abrüstungsfrage.

Die altbekannte Methode!

Der „Temps“ meldet aus Genf, daß eine Einigung der französisch-englischen Auffassungen in Bezug auf das Abrüstungsprogramm erzielt worden ist. Die herbeigeführte Verständigung ist hauptsächlich der Verschönerung des englischen Außenministers Chamberlain zu verdanken, der der französischen Auffassung mit Sympathie entgegentrat. Die von französischer Seite vertretene Auffassung die dahin lautet, daß die Rüstung eines Landes sich aus der Gesamtheit der finanziellen, wirtschaftlichen, industriellen und militärischen Faktoren ergibt, ist damit durchgedrungen. (Die Lösung des „unan-genehmen“ Abrüstungsproblems wird also wieder einmal auf lange Sicht verschoben!)

Aus dem besetzten Gebiet

Gegen vermehrte Besatzungskosten.

U Oberstein, 10. Dez. Der Stadtrat von Oberstein hat einstimmig beschlossen, bei den Reichs- und Landesbehörden Einspruch gegen die geplante Belegung der Stadt mit einem Jägerbataillon zu erheben. In dem Beschlusse wird darauf hingewiesen, daß die von der Besatzung geforderten 19 Wohnungen für die seit 1918 ununterbrochen mit Besatzungstruppen besetzte Stadt nicht beschafft werden könnten.

Neue Vergewaltigung des Deutschtums in Südtirol.

U Bozen, 10. Dez. Die faschistischen Behörden dehnen jetzt ihren Kampf gegen das Deutschtum in rücksichtsloser Weise auch auf die deutsche Sprache in der Kirche aus. In Bozen, wo den Italienern schon seit langer Zeit eine eigene Kirche zur Verfügung steht, muß jetzt auch in der deutschen Kirche neben dem deutschen Gottesdienst ein italienischer abgehalten werden, der jedoch nur sehr schwach besucht wird. Um die Notwendigkeit dieser Einrichtung zu beweisen, haben die Behörden angeordnet, daß die deutschen Schulkinder verpflichtet sind, die italienische Predigt zu besuchen. Ferner hat die Schulbehörde in dem ganzen Bozener Bezirk angeordnet, daß der Religionsunterricht an die deutschen Kinder in italienischer Sprache zu erteilen ist. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat zur Folge, daß dem Seelsorger die Erlaubnis zur Erteilung des Religionsunterrichts entzogen wird.

Der Streit um Mossul.

Angora lehnt ab.

U Berlin, 10. Dez. Wie die „Voss. Ztg.“ aus Rom meldet, hat nach einem Telegramm der Agentur Roma aus Angora der unter dem Vorsitz Kemal Paschas zusammengetretene Ministerrat beschlossen, den Schiedspruch des Völkerbundes (Annahme der Entscheidung des Haags) in der Mossulfrage für unannehmbar zu erklären.

U London, 10. Dez. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph betont die Unnachgiebigkeit der Türkei in der Mossulfrage. Es wäre keinesfalls damit zu rechnen, daß die türkische Delegation in Genf entgegenkommen zeigen würde, denn sie hätte Anweisung, unter keinen Umständen irgendwelche Konzessionen zu machen. Die türkischen Streitkräfte an der Grenze des Irak wären in der letzten Zeit von 30 oder 35 000 Mann um weitere 15-20 000 Mann verstärkt worden. In London hält man öffentlich den Völkerbund für durchaus befähigt, eine bindende Entscheidung zu treffen. In den Spalten der englischen Zeitungen hat eine heftige Kontroverse gegen Mossul eingesetzt. Daily Mail weist heute in einer Kartenspitze auf die ungeheure Entfernung eines Kriegsschauplatzes in Mesopotamien hin. Die Entfernung London bis Basra betrage 7000 Meilen. Ähnliche Gründe gegen einen Konflikt mit der Türkei vertreten die liberalen Blätter. Anscheinend hat jedoch die Opposition neuerdings an Nachdruck verloren.

Verhandlungen zwischen der Türkei und Sowjetrußland.

U London, 10. Dez. Wie die Morningpost aus Teheran meldet, finden gegenwärtig zwischen der Türkei und Sowjetrußland Verhandlungen über ein neues Geheimeabkommen statt. Die Angora-Regierung soll mit Moskau Fühlung genommen haben, um sich eine russische militärische Unterstützung im Falle einer den türkischen Wünschen nicht entsprechenden Entscheidung des Völkerbundes zu sichern. Als Gegenleistung soll die Türkei der Sowjetregierung die Provinzen Kaza und Ardahan angeboten haben.

Aus aller Welt.

Das Urteil im Dolchstoßprozeß.

Am Mittwoch wurde im Amtsgericht in der Au in München das Urteil im Dolchstoßprozeß verkündet, der auf Grund einer Klage des Herausgebers der „Süddeutschen Monatshefte“, Prof. Cosmann, gegen den verantwortlichen Schriftleiter der sozialistischen „Münchener Post“, Gruber, verhandelt worden war. Das Urteil lautet folgendermaßen: „Der Angeklagte Gruber wird wegen Vergehens der fortgesetzten Verleumdung und Verleumdung zu 3000 M. Geldstrafe, im Nichtbeitrags-falle zu 30 Tagen Gefängnis, außerdem zur Tragung sämtlicher Kosten, auch soweit sie dem Kläger entstanden sind, verurteilt. Außerdem hat Professor Cosmann das Recht, das Urteil im Berliner „Vorwärts“ und in der „Münchener Post“ zu veröffentlichen.“

Ein Prozeß wegen 12fachen Mordes in München.

Mitte Januar findet in München ein großer Prozeß wegen 12fachen Mordes statt. Es handelt sich um die Erschießung von 12 Arbeitern durch eine Schützenabteilung des Freikorps Lüchow in den Maitagen des Jahres 1919. Angeklagt sind der damalige Leutnant Georg Pölzing aus Teltow und der damalige Feldwebel Erich Büchner aus Berlin. Zu der Verhandlung, die eine Woche dauern dürfte, sind 70 Zeugen geladen.

Ueberfall auf einen Schlitten.

Als der Händler Rogge mit seinem Gefellen gegen 6 Uhr im Schlitten von Megow nach Frankfurt a. O. zurückkehrte, fielen plötzlich drei Männer den Pferden in die Füge. Der Händler wurde aufgefordert, seine Barchaft herauszugeben. Als er sich mit der Peitsche zur Wehr setzte, wurde er von mehreren Schüssen niedergestreckt. Sein Begleiter ergriff die Flucht und holte von Megow Hilfe. Als man wieder am Tatort ankam, fand man Rogge neben seinem Gespann mit schweren Schußverletzungen vor. Er wurde in das Stargarder Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Die Schadenersatzforderungen für den Untergang der Lusitania befriedigt.

Nach Mitteilung der amerikanischen-deutschen Schadenersatzkommission sind nunmehr alle aus dem Untergang der Lusitania sich ergebenden Ansprüche befriedigt worden. Die Schadenersatzforderungen beliefen sich auf insgesamt 2 200 000 Dollar.

Die Gemeinderatswahlen im Lande.

Wirtenfeld, 10. Dez. Bei der Gemeinderatswahl haben etwa 70 Prozent abgestimmt. Von den gewählten standen drei auf dem Zettel der Vereinigten bürgerlichen Parteien: Adolf Bester, Fabrikant, 999, Albert Koch, Bauunternehmer, 909, und Ernst Höll, seith. Gemeinderat, 603; vier auf dem der Sozialdemokratie: Andreas Bey, 680, Leonhard Dangelmaier, Schuhmachermeister, 651, Alfons Brenner, Metallbrücker, 595, Hugo Seuffer, Zimmermeister, 577 Stimmen. Dem Vorschlag des Mietereschutzvereins mit Friedrich Ruhl war ein Erfolg nicht beschieden.

SB Großenstingen, O. Reutlingen, 10. Dez. Die Gemeinderatswahl hat hier noch ein blutiges Nachspiel gehabt. Nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses begab man sich zum Walschlopp, wobei sich die Gemüter allmählich so erhitzten, daß es zu einer Schlägerei kam, wobei ein Wähler derart mißhandelt wurde, daß ein Arzt zu Hilfe gerufen werden mußte.

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1924.

Passive Handelsbilanz von 2,5 Milliarden

Unsere Handelsbilanz ist heute wie vor dem Kriege passiv. Während aber vor dem Kriege die Einnahmen der deutschen Volkswirtschaft aus den Entgelten für Transportleistungen, aus Handelsgewinnen, aus dem Besitz an ausländischen Wertpapieren usw. unsere entsprechenden Verpflichtungen dem Ausland gegenüber überdortig überstiegen, daß die Passivität der Handelsbilanz geradezu als ein Zeichen unseres Wohlstandes gedeutet werden konnte, hat heute der Passivsaldo der Handelsbilanz die entgegengesetzte Bedeutung wie in der Vorkriegszeit.

Die deutsche Welthandelsstellung hat in den Nachkriegsjahren gegenüber der Zeit vor dem Kriege ganz erheblich nachgelassen. Die Verlängerung des Anteils Deutschlands an dem Welthandel ist unvergleichlich größer als die Einschränkung des Welthandels überhaupt. Dieser Rückgang des deutschen Anteils würde noch krasser in Erscheinung treten, wenn die katastrophale Entwicklung der deutschen Währungsverhältnisse nicht zu gewissen Zeiten den deutschen Export in den Stand gesetzt hätte, auf dem Weltmarkt zu relativ billigen Preisen zu konkurrieren.

Die Entwicklung des Außenhandels im ersten Halbjahr des Jahres 1924 ist, wie sich aus unserer Tabelle ergibt, wenig günstig. Schon im Januar feste gegenüber dem Dezember 1923 eine sehr starke Verminderung der Ausfuhr und eine gleichzeitige Erhöhung der Einfuhr ein. Mehr als dreiviertel des Rückganges der Ausfuhr lag bei der Gruppe der Fertigwaren. Es gab kaum einen Zweig der Fertigwarenindustrie, in dem nicht eine mehr oder minder große Verringerung der Ausfuhr festzustellen wurde. Zu gleicher Zeit war die Einfuhr von Fertigwaren gestiegen. Auch die Steigerung der Lebensmittel und Getreideeinfuhr war erheblich, während die der Rohstoffeinfuhr demgegenüber weniger ins Gewicht fiel. Im Februar war eine weitere erhebliche Steigerung der Einfuhr zu verzeichnen. Aber auch die Ausfuhr zeigte eine geringe Steigerung. Während dann im März ein geringer Rückgang der Einfuhr als auch der Ausfuhr festzustellen war, nahm im April die Einfuhr wieder ganz erheblich zu. Im Mai erreichte sie ihren höchsten Stand. Das Ergebnis des Monats Juni wurde durch einen sehr starken Anstieg der Einfuhr, zugleich aber auch durch ein Absinken der Ausfuhr unter den Stand des Januar 1924 gekennzeichnet.

Diese ungünstige Entwicklung des Außenhandels im ersten Halbjahr 1924 war vor allem die Folge eines nach den schweren Entbehrungen während der Inflationszeit stark angefüllten Inlandsbedarfs. Die anfangs reichlich gewährten Remittenzkredite und die Aufhebung von Ausfuhrverboten begünstigten die Einfuhr. Zugleich hemmte aber die Ueberbesetzung des Weltmarktes durch die Inlandspreise die Ausfuhr.

Zu Anfang des dritten Quartals 1924 zeigte ein bemerkenswerter Umschwung ein. Die Handelsbilanz wurde im Juli zum ersten Male aktiv. Im August setzte sich diese Entwicklung fort. Im ganzen war, auf Grund der Gegenwartsverle berechnet, im Juli die Ausfuhr um ca. 17 Millionen Goldmark größer als die Einfuhr, im August sogar um rund 141 Millionen Goldmark. Diese Aktivität der Handelsbilanz in den Monaten Juli und August war lediglich eine Folge der ungeheuren Kapital- und Kreditnot im Lande, die zu äußerster Einschränkung der Einfuhr, namentlich der Rohstoffeinfuhr zwang. Es ließ sich jedoch nicht erwarten, daß diese Aktivität der Handelsbilanz lange anhalten würde. Im September zeigte sich bereits der Umschwung. Die Einfuhr stieg ganz erheblich, während die Ausfuhr wieder zurückging. Diese ungünstige Entwicklung hielt in den Monaten Oktober und November an. Ueber den Dezember liegen noch keine Zahlen vor. Doch wird auch hier eine weitere Steigerung der Einfuhr über die Novembereinfuhr hinaus und ein hoher Einfuhrüberschuß zu verzeichnen sein. Allerdings hat auch unsere Ausfuhr im Dezember entsprechend der gesamten Wirtschaftsbewegung der Welt zugenommen.

Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr, soweit sich das jetzt schon übersehen läßt, eine Passivität der Handelsbilanz von etwa 2,5 Milliarden erreicht.

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels 1924



Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse

1 holländischer Gulden	1694,8 Ma.
1 französischer Franken	227,4 Ma.
1 Schweizer Franken	811,7 Ma.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.B.) Stuttgart, 3. Febr. An der Börse trat heute wieder ein Umschwung zur Schwäche ein. Es herrschte allgemeine Abgabendigung und die Kurse gaben durchweg nach.

Schlachtviehmarkt.

(S.B.) Stuttgart, 3. Febr. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 40 Ochsen (unverkauft 5), 19 Bullen, 150 (16) Jungbullen, 140 (10) Jungkühe, 71 Kühe, 584 Kälber, 1187 (100) Schweine, 26 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 43-46 (letzte Markt: 42-46), 2. 33-40 (33-39), 3. 27-30 (26-30), Bullen 1. 43-46 (43-45), 2. 38-40 (37-40), 3. 32-36 (32-35), Jungbullen 1. 50-54 (unv.), 2. 40-46 (39-45), 3. 32-38 (32-36), Kühe 1. 31-39 (30-38), 2. 17-28 (17-27), 3. 12-16 (unv.), Kälber 1. 68-70 (68-71), 2. 60-66 (unv.), 3. 50-58 (49-57), Schafe 1. 68-70 (unv.), 2. 40-60 (45-60), Schweine 1. 70-73 (75-76), 2. 68-70 (71-73), 3. 64-67 (67-70), Sauen 54-64 (56-66) M. Verlauf des Marktes: ruhig.

(S.B.) Ulm, 3. Febr. Auf dem Schlachtviehmarkt notierten: Ochsen 1. 38-42, Farren 1. 36-40, 2. 30-34, Rinder 1. 38-44, 2. 32-36, Kühe 1. 18-22, 2. 12-16, Kälber 1. 58-62, 2. 52-56, Schweine 1. 66-70, 2. 60-64 Markt pro Zentner.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt.

(S.B.) Pforzheim, 3. Febr. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 46-48, Rinder 1. 48-52, Ochsen und Rinder 2. 38-42, Kühe 25-42, Farren 40-48, Schweine 70-74 M pro Zentner.

Schweinepreise.

In Ravensburg kosteten Ferkel 22-30, Käufer 35-50 M; in Riedlingen Milchschweine 25-35 M pro Stück.

Früchtpreise.

In Riedlingen kostete Weizen 12,60-16, Roggen 11, Gerste 14-15,40, Haber 9,30-9,50 M; in Ulm Weizen alt 14-15, neu 13-14,50, Kernen neu 14,20, Roggen neu 13, Gerste neu 14,15-15,50, Hafer alt 8,75-9,50 M; in

Reutlingen Weizen 13,50-15,50, Gerste 14-17, Dinkel 10-11,50, Haber 9,50-11; in Urach Weizen 13 bis 15, Gerste 12-15, Roggen 11,50, alter Dinkel 9-9,50, Haber 9-11,30, Kernen 13 M je der Zentner.

Pferdemarkt.

(S.B.) Pforzheim, 3. Febr. Zugeführt wurden 175 Pferde, darunter 5 Fohlen. Der Markt war mit sehr schönem Pferdemarktmaterial besetzt. Es wurden folgende Preise gehandelt: für Schlachtpferde 60-150 M, 200-600 M für leichte Pferde, 700 bis 1200 M für mittlere, 1300-2000 M für schwere Pferde. Der Handel war recht lebhaft.

Vom württembergischen Rundholzmarkt.

Der Verkaufstermin des Waldbesitzerverbandes am 29. Januar zeitigte folgende Ergebnisse: 1. Nadelstammholz: Höfen a. E., Gemeinde 121 Fm. 127-145 Proz.; Heimsheim, Stadt 180 Fm. 138,7-141,3 Proz.; Bernsd., Freiherrl. Rentamt 154 Fm. 141-144 Proz.; Bernsd., Stadt 125 Fm. 128-136 Proz.; Obernheim, Gemeinde 636 Fm. 119,5 Proz.; Schömburg, Stadt 255 Fm. 126-132 Proz.; Balingen, Stadt 305 Fm. 126-128 Proz.; 2. Papierholz: Hohentstadt, Gräfl. Forstverwaltung, 112 Km. 1-3. Kl. unentr. zu 157 Prozent.

Holzpreise.

In Mergentheim kamen Buchenscheiter auf 22,45 M, Buchenprügel auf 19 M je Km; in Tübingen buchene Prügel auf 19-23 M, buchene Scheiter auf 22-27 M pro Meter, eichene Prügel auf 13-17 M; in Genslingen buchene Scheiter auf 17-18, buchene Prügel 15 bis 17 Markt.

Neues Futterkonservierungsverfahren.

Während der Landwirtschaftlichen Woche der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen vom 20.-24. Januar fanden auch Besichtigungen einer Konservierungsanlage statt, die die Landelektrizität nach einem neuen Futterkochverfahren von Dr. Vieze auf dem in nächster Nähe von Halle gelegenen Gute des Gutsbesizers Ehlers in Schiezig errichtet hat. Die Güte des vorgeführten Süßfutters aus Luzerne, sowie die Einfachheit des Verfahrens fanden allgemeine Anerkennung. Die Anlage soll den ganzen Winter über beschäftigt werden können.

Die deutschen Kleinhandelspreise dürfen keinesfalls nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertespielräume in Betracht kommen. D. Schmitt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

bequem sparsam

Überall zu haben

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw. Meldepflicht.

Große Verstöße gegen die Meldepflicht veranlassen uns, die Herren Arbeitgeber darauf hinzuweisen, daß jeder von ihnen Beschäftigte, der zur Mitgliedschaft bei unserer Kasse verpflichtet ist, binnen 3 Tagen nach Beginn und Ende der Beschäftigung entweder bei der örtlichen Geschäftsstelle (Schultheißenamt) oder bei der Kasse gemeldet werden muß.

Wer seiner Pflicht zuwider Versicherungspflichtige nicht oder nicht rechtzeitig anmeldet, oder bezüglich der Löhne und Gehälter unrichtige Angaben macht, kann vom Versicherungsamt mit Ordnungsstrafe in Geld bestraft werden.

Außerdem kann dem Bestraften die Zahlung des ein- bis fünffachen der rückständigen Beiträge auferlegt werden.

Für Verstöße gegen die Meldepflicht, die uns bis einschließlich 5. Februar d. J. zur Kenntnis gebracht werden, sichern wir Straffreiheit zu.

Nach diesem Zeitpunkt ist eine Berücksichtigung ausgeschlossen.

Calw, den 29. Januar 1925.

Vorstandsvorsitzender: **Kamparos.** Geschäftsleiter: **Prof.**

Reichert.

Bittet bei Bedarf um Ihren Besuch!

Turnschuhe mit Gummi- und Ledersohlen
Turnhosen
Turnertrikots
Turnergürtel

Gemeinde Gültlingen Oberamt Nagold.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd, umfassend 1300 Hektar Feld- und 400 Hektar Waldjagd wird am

Mittwoch, den 11. Februar 1925 nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteich für 6 Jahre (1. April 1925/31. März 1931) vergeben.

Unbekannte Steigerer haben Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzulegen.

Liebhhaber sind eingeladen. Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.

Gemeinderat: Vors. Widmann.

Tanzstunde „Jugendlust“ Calw

hält am Donnerstag, den 5. Februar, von abends 8 Uhr ab eine



Tanz-Unterhaltung im Saale der Brauerei Dreiß.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.

Der Ausschuß.

Liebenzell. Im Wege der Zwangsversteigerung

versteigere ich am Freitag, den 6. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr gegen bare Bezahlung:

2 neue tannene Küchenbüffet und 2 tannene Küchentische, roh, 1 neue polierte Wajchkommode mit Spiegelauflage.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher **Dyngema**.

Vom „Löwen“ bis Privater Stern'schen Haus

Wachstuchmappe mit Gelbinhalt verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben auf der Gesch.-St. ds. Bl.

Suche

zum alsbaldigen Eintritt ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Selbige muß schon ähnlichen Posten bekleidet haben. Pens. u. Weinstube **Adam Hirsau.**

„Raro“ Fensterputz

macht die Scheiben kristallklar und spiegelblank ohne Wasser!

ohne Leber!

Jetzt erhältlich die große Flasche für 50 Pfg. bei R. Hauber, Seifengesch., G. Pfeiffer, Kolonialw. In Nagold: R. Harr, Seifengeschäft, G. Heller, Kolonialwaren.

Fabrikant **Karl Hojmann, Ehlingen a. N.**

„Concordia“ Calw.

Heute Abend **Sing-Stunde** Vollz. Erscheinen erwartet.

Von 100 Mk. an!

HANSA

Spezial-Fabrik für Pneu-matik-Zubehör

Reparaturwerkstätte
Emailieren, Vernickeln

CALW

Neuwäscherei

Phönix

liefert **Kragen, Manschetten und Oberhemden** wie neu schnell und pünktlich.

Annahmestelle: **Geschw. Stanger, Obere Marktstrasse 23.**

Zwei Zährige, trüchtige

Ziegen

verkauft **Carl Bohn Stammheim**

Veteranen-Verein Altburg und Umgeb.



Am Sonntag, den 13. Dezbr. hält der Verein im Gasthaus z. „Hirsch“ in Oberreichenbach seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit Theater- und Musik-Aufführungen ab, wozu Jedermann herzlich eingeladen ist. Beginn der Feier um 5 Uhr. Der Ausschuß.

Am Sonntag, den 13. Dez. (3. Advent) hält der

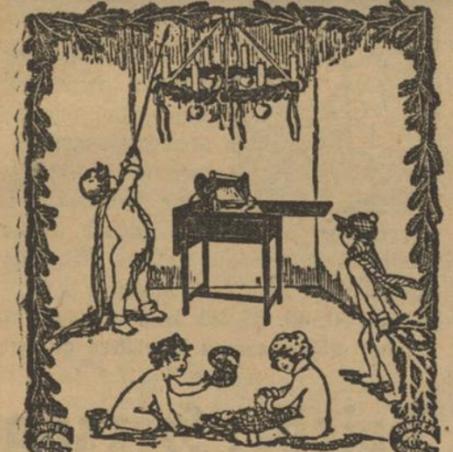
Kadabrerverein Waldlust Röttenbach



Weihnachtsfeier

im Gasthaus zum „Hirsch“ ab, verbunden mit musikalischen und theatralischen Darbietungen. Freunde u. Gönner des Vereins werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen. Durch Zusammenstellung eines reichhaltigen Programmes kann ein genussreicher Abend zugesichert werden. Der Ausschuß. Saalöffnung 1/2 5 Uhr — Beginn punkt 1/2 6 Uhr.

Weihnachts-Angebot!
3 Gefirbenden mit 2 Kragen
M 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 14.—
Paul Räuchle am Markt, Calw

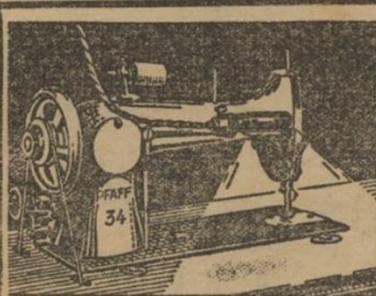


Eine Singer
Das nützlichste Weihnachtsgeschenk
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Pforzheim, Wehl. Karl Friedrichstr. 58.

Sonder-Angebot in Winter-Kleiderstoffen

- 130 cm br. Mantelflausch Mk. 4.—
- 85 cm br. reinwollen Cheviot Mk. 1.60, 1.80
- 90 cm br. reinwollen Popeline Mk. 2.60
- 130 cm br. reinw. Gabardine Mk. 4.20
- 75 cm Kleiderflanell Mk. 1.30, 1.40, 1.60
- 90 cm halbwollen Kleiderstoff für praktische Winterkleider Mk. 1.30, 2.—
- 80 cm reinw. Unterrockflanelle Mk. 3.20, 3.80

Paul Räuchle am Markt, Calw.



Pfaff-, Gritzner-, Phoenix-Nähmaschinen
die drei Zuverlässigen Motor und Nählicht
Mit Verschlusskasten oder versenkbar. In Eichenholz oder Nußbaum. Verkauf auch auf Ratenzahlung. Mache auf meine Ausstellung im Schaufenster aufmerksam.

Friedrich Herzog, Nähmaschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Praktische Geschenke in Holzwaren

- Servierbretter
- Besteckkasten
- Gewürzkasten
- Tischplättchen
- Wellhölzer
- Garderobleisten
- Stickrahmen etc. etc. bei

Fr. Lamparter

Große Auswahl in Wachstuchen
Christbaumschmuck
Christbaumkerzen

Mädchen gesucht!

Für meinen künftigen Haushalt nach Bayern suche ich zum 1. Februar ein ehrliches

Mädchen

das Kenntnisse im Kochen hat.
Gretel Schall, Calw.

Pfannkuch
Frischer
Blumenkohl
Kopf 30 Pfg. von 30 an
Pfannkuch

Nohlstaume und Knopflöcher
fertigen an
Geschw. Stanger
Ob. Marktstraße 23.

Nebenverdienst
b. 5 Mk. täglich erzielen Herren und Damen jeden Standes bei einer zweistündigen Arbeit in der Wohnung. Auskunft durch F. Hövel, Verjandg. Markt Oberdorf, Bayern, Schließfach 9.

Backgewürze
Backpulver
Backöle
Fenchel
Anis
Hirschhornsalz
p. p. empfiehlt
Ritterdrogerie
jetzt
Bahnhofstraße

Tiere und Vögel
werden naturgetreu angekopft.
Annahmestelle bei
Wilhelm Schäberle
Hutgeschäft in Calw.

Ia. Most-Korinthen
empfiehlt billigt
Fr. Nonnenmacher.

Krieger- und Schützenverein Agenbach

Der Krieger- und Schützenverein feiert am Sonntag, den 13. Dez. im Gasthaus zum „Lamm“ seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit theatralischen Aufführungen und Gabenverlosungen, wozu Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen sind. Der Ausschuß.

Bad Teinach.

Samstag und Sonntag halte ich

Mehel-Suppe

und lade hiezu freundlichst ein

Johannes Pfrommer
Bäckerei und Wirtschaft.

Wringmaschinen, Wäschemanteln, Tafelwazzen
Nudeimaschinen Wärmflaschen
Eugen Dreiss, am Markt.

Ia. gutkochende
Linjen
und
Erbjen
empfiehlt billigt
Adolf Luz.

Für Weihnachtent
Konzertaeige
m. prachtl. Perlmuttereinlagen verkauft
Fr. Eiberger, Lederstr. 180.
Obacht Hausfrauen!
Alte Möbel werden wie neu durch Wbbelpng
„Wunderschön“
E. Otto Bincon;
Fr. Lamparter;
Gg. Pfeiffer.

Gewerbetreibende
wenden sich bei Bedarf an Drucksachen aller Art, wie: Briefbogen und Rechnungen, Postkarten, Zirkularen, Preislisten usw. am besten an die
Tagblatt-Druckerei

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus steht's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen blitzblank und appetitlich machen!
Ata putzt und scheuert alles!

Kiefers Bleibemigtur

für gesunde Röhre, die zu viel rindern und nicht aufnehmen.
Niederlage:
Calw. Neue Apotheke, Alte Apotheke.

Vorzugsangebot in Herren-Anzugstoffen

- außergewöhnlich billig
- halbwollen M 3.—, 4.—, 6.—, 8.—, 9.—, reinwollen M 10.—, 12.—, 14.—, 16.— der Meter
- Rammgarn M 18.—, 20.—, 22.—, 24.—, 26.— der Meter
- Ein großer Posten Reste für Herren-Anzüge
- Stoff zu einem Anzug M 12.—, 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.—, 60.—

Paul Räuchle, Calw. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.



Kaffee-Messner
Das Beste vom Kaffee
zu unübertrefflicher Reinheit
Pulver und instantes Kaffee
garniert.
Achten Sie auf das kleine
von **Messner Kaffee**
auf die unübertreffliche
„Anger mit der Tasse“

Stets frisch bei Pfannkuch & Co.



Am Samstag
und Sonntag

Mehlsuppe

wozu höflichst einladet

Frau Luz zum „Lamm“.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Anfertigung von



Haaruhketten

Friseurgeschäft Winz, Marktpl.

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in

gerahmten und ungerahmten Bildern,
sowie Gesang-, Gebet-, Bilder- und
sonstigen Büchern

außerdem

Tintenzeuge, Kassetten, Mappen,
Spiel- und Galanteriewaren

August Walz, Altbürgerstr.

Passende

Weihnachtsgeschenke

wie:

Hosen, Brecheshosen,
Windjacken, Lodenjoppen
Knaben-, Burschen-
und Herren-Anzüge
Wintermäntel

kaufen Sie am vorteilhaftesten im

Etagengeschäft

Franz Gratz, Pforzheim

Herren- und Burschenkonfektion

Leopoldstr. 7 u 1 Tr.

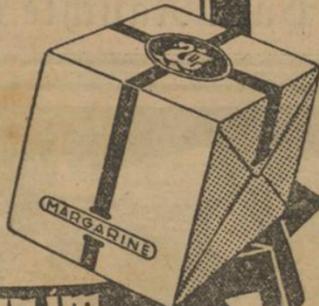
Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!



Spare in der Zeit

so hast du in der Not. Fein-
kostmargarine „Schwan
im Blauband“ macht
das Sparen leicht
und angenehm.

Preis 50 Pf. das
Halbpfund in
der bekannten
Packung.



Schwan im
Blauband
FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Wollene Strickwaren.

STRÜMPFE
in allen Grössen u. Farben
SOCKEN
STRUMPFLÄNGEN
SPORTSTRÜMPFE
GAMASCHEN

DAMENWESTEN
HERRENWESTEN
KINDERKLEIDCHEN
SCHALS, MÜTZEN
SWEATER
HANDSCHUHE

in reicher Auswahl zu
billigen Preisen empfiehlt

HEINRICH RÜHLE
NEBEN DEM POSTAMT

EBERLINGE

empfiehlt in schöner 8 14 18 karat gesetzlich gestempelt,
Kugel-Façon in: 333 585 750 jede Weite am Lager

Karl Eppinger, Uhrmacher, Badstr. 345 u. 364.

Karl Stüber

Biergasse

empfiehlt

Kragen - Krawatten - Handschuhe

Hosenträger - Taschentücher

wollene Schals - Mützen - Hauben

Hemden - Unterhosen

Kinderhosen mit Leib und Fermel

Unterröcke - Strümpfe - Socken

Einen großen Posten

Kinderschürzen äußerst billig

Haushalt- u. Geschenkartikel

Günstige Einkaufsgelegenheit für Vereine

Sonntags geöffnet

Laubsägekasten, Werkzeug-
kasten, Dillefanten-Löt-
werkzeuge, Schraubstöckchen

Eugen Dreiß a. Markt.

Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau!

Bolldampf-Waschmaschine



Syst. John und
Syst. Krauß

mit Ofen, ohne Ofen
auf den Herd, mit
Hand-, Wassermotor-,
oder Elektromotoran-
trieb. Kaum nennens-
werte Betriebskosten.

Erspart eine Person. Bei spielend leichter
Arbeit große Zeitersparnis und das Wichtigste:
Schonung der Wäsche. Vorrätig in 4 Grö-
ßen von 30, 45, 65, 90 Hemden Stunden-
leistung; größere können schnellstens geliefert
werden.

Friedr. Herzog

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte
beim Röhle.

Sendendeutsche Zeitungen ins Ausland.

Grosser Räumungs-Ausverkauf!

wegen Verlegung unserer Geschäftsräume in die obere Biergasse. Um unser grosses Lager zu räumen, haben wir unsere Preise
bedeutend herabgesetzt, sodass jeder trotz der grossen Geldknappheit in der Lage ist, seinen Weihnachtsbedarf bei uns zu decken.

Beachten Sie unsere Preise in den Schaufenstern und im Geschäftslokal!

Geschwister Kleemann, Calw.

Die 3 letzten Sonntage vor Weihnachten ist unser Geschäft bis abends 6 Uhr geöffnet.

Ab 1. Januar befindet sich unser Geschäft obere Biergasse.